

befreundeter Klassen und Schichten, von denen keine durch die Ausbeutung der anderen lebt, eine Gesellschaft, die einen Gesamtwillen zu formulieren vermag. Die politische Struktur dieser Gesellschaft und ihr Staat widerspiegeln notwendig auch die objektiv gegebenen gesellschaftlichen Beziehungen der kameradschaftlichen Zusammenarbeit aller werktätigen Klassen und Schichten unter der Führung der Arbeiterklasse. Anfangs, bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus (im Prozeß der sozialistischen Umgestaltung der vorsozialistischen Produktionsverhältnisse), noch durch den überkommenen Klassenantagonismus gekennzeichnet und mit dessen Überwindung als dem ersten großen gesellschaftspolitischen Ziel der Arbeiterklasse befaßt, wird der sozialistische Staat nach dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse als politische Organisationsform der von der Arbeiterklasse und ihrer Partei geführten werktätigen Klassen und Schichten zugleich das Hauptinstrument, um die gemeinsamen Grundinteressen, die Grundinteressen des ganzen Volkes, zu verwirklichen.

Bürgerliche Politologen betreiben auch heute, so als hätte es die Entdeckung von Marx und Engels über den Bedingungs-zusammenhang von ökonomischer Basis und politischem Überbau in jeder Gesellschaftsformation nie gegeben, politische Theorie an den realen gesellschaftlichen Verhältnissen vorbei. Sie messen das politische System des Sozialismus an den Maßstäben des durch ihre eigene Ideologie verklärten bürgerlich-parlamentarischen Systems und bleiben damit in der Enge vormarx-scher Denkschemata befangen. Von da aus kommen sie dann auch regelmäßig zu einem für die Herrschenden nützlichen Ergebnis: Die politisch-staatlichen Institutionen und Organisationsformen in den sozialistischen Ländern erscheinen als „Anomalien“, als angebliche Fehlentwicklung der Geschichte.<sup>8</sup> Derartige Wertungen sind dann wiederum die Ba-

**zialistischen Produktionsverhältnisse kennzeichnen, wie der unmittelbar gesellschaftliche Charakter der von Ausbeutung befreiten Arbeit, die Kollektivität der Arbeit und die Beziehungen der kameradschaftlichen Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe, die Planmäßigkeit der Entwicklung u.a., erwachsen aus der neuen Stellung der unmittelbaren Produzenten zu den Produktionsmitteln" (Ökonomisches Lexikon, H-P, Berlin 1979, S. 801). Vgl. auch Philosophisches Wörterbuch, Bd. 2, Leipzig 1976, S. 977; Kleines Politisches Wörterbuch, Berlin 1983, S.759f. Zu den neueren philosophischen Arbeiten zum Charakter und zum System der sozialistischen Produktionsverhältnisse vgl. H. Friedrich/E. Habel, „Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse aus philosophischer Sicht (Literaturbericht)“, Deutsche Zeitschrift für Philosophie, 1986/2, S. 168 ff.**

- 8** Wir sehen hier zunächst bewußt von böswilligen und wider besseres Wissen fabrizierten Entstellungen des Sozialismus, seiner staatlich-rechtlichen Prinzipien und Methoden und seiner Wirklichkeit ab und heben nur die methodische Wurzel einer bestimmten Art von Antikommunismus hervor, nämlich die Verständnislosigkeit, die darauf beruht, daß der wissenschaftliche Erkenntnisfortschritt der vergangenen 150 Jahre ignoriert wird. Auf naturwissenschaftlichem Gebiet ist solche „Langzeit-Ignoranz“ zwar auch, aber doch immer seltener möglich. (Darwins Entdeckung über die